

XIII.

Eine Menschenjagd.

Zwei von jenen festen Abenteurern, welche in den unermesslichen Ebenen des Missouri weit über die entlegensten Wohnplätze hinaus vordringen, um Pelzwerk und Felle zu erjagen — sie hießen Colter und Potts — hatten mehrere Tage an einem Arme des Missouri verweilt, welcher die Gabel genannt wird. Eines Morgens fuhren sie in ihrem Kahn ein Flößchen hinauf, das in jene Gabel sich ergießt, und an dessen Mündung sie am Abend vorher ihre Fangneze ausgespannt hatten. Der Fluß war in sehr hohe Felsenufer eingengt, so daß man zu beiden Seiten keine Durchsicht hatte.

Beide Jäger ruderten ungestört vorwärts, als Colter plötzlich ein starkes Geräusch zu hören glaubte. Sogleich rief er: „Das sind Indianer!“ und bat seinen Kameraden, aus allen Kräften zurückzurudern und zu entfliehen. Potts sprach scherzend: „Du läßt Dir wohl von einer Büffelherde Furcht einjagen?“ Aber schon nach wenigen Augenblicken erhob sich ein unmenschliches Gebrüll, und mehrere hundert Wilde erschienen am Ufer. Sie winkten den Jägern, ans Land zu